



---

# Beschluss-Protokoll

**Amtsduer 2009 - 20012**

## **04. Sitzung**

**Dienstag, 5. Mai 2009, 17.00 bis 19.50 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau**

Vorsitz Bruno Damann (CVP), Präsident

Anwesend 30 Mitglieder

Entschuldigt

Anwesend Stadtrat 5 Mitglieder

Entschuldigt

## **Traktanden**

- 04.01 Jahresrechnung 2008; Genehmigung
  - a) Stadtwerke
  - b) Städtischer Haushalt und Altersheim
- 04.02 Geschäftsbericht 2008; Genehmigung
- 04.03 Standortmarketing; Kredit für 2010 bis 2012; Einsetzung VBK
- 04.04 Sporthalle Buechenwald, Sanierung; Projektierungskredit, Überweisung an Baukommission
- 04.05 Hofegg-, Schwalben-, Amselstrasse; Kanalisations-/Versorgungsanlagen; Überweisung an Baukommission
- 04.06 Schloss Oberberg Neubau Liftanlage; Beitrag der Stadt; Krediterteilung
- 04.07 Leitsätze der Stadtentwicklung 2009; Einsetzung VBK
- 04.08 Stadtbühlstrasse – Bahnhofstrasse; Umgestaltung zur Begegnungszone; Krediterteilung
- 04.09 Motion FLiG / 3. Nachtrag zur Gemeindeordnung; Einsetzung VBK
- 04.10 Initiative FDP / 4. Nachtrag zur Gemeindeordnung; Einsetzung VBK
- 04.11 Interpellation „Benutzerfreundliche Regeln im Fürstenlandsaal“; Antwort
- 04.12 Interpellation „Freie Software Linux im OZ Buchenwald“; Antwort
- 04.13 Ersatzwahl Mitglied GPK
- 04.14 Neue Vorstösse

Melanie Helfenberger (CVP) ist per 4. April 2009 aus dem Stadtparlament zurückgetreten. Der Präsident begrüsst das nachrückende Mitglied Roman Steiger (CVP).

#### 04.01

##### Jahresrechnung 2008; Genehmigung

###### a) Stadtwerke

###### b) Städtischer Haushalt und Altersheim

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 4. März 2009 mit folgenden Anträgen:

1. Die Jahresrechnung 2008 der Stadtwerke, des Städtischen Haushaltes und des Altersheims Espel werden gestützt auf Art. 39 Abs. 1 Gemeindeordnung genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der Stadtwerke Gossau wird wie folgt verwendet:

Zusatzablieferung an den Stadthaushalt	CHF 1'900'000.00
Rückstellung für Gutschrift an Strombezüger	CHF 1'560'000.00
Rückstellung Bau Unterwerk Albertswil	CHF 417'120.86
3. Der Ertragsüberschuss des Städtischen Haushaltes wird wie folgt verwendet:

Bildung einer Rückstellung „Aufwertung Stadtkern“	CHF 1'000'000.00
Zusatzabschreibungen Verwaltungsvermögen gemäss Aufstellung	CHF 6'213'330.35
4. Der Ertragsüberschuss des Altersheim Espel in der Höhe von CHF 21'746.74 wird in die Investitionsreserve Mobilien eingelegt.

#### Eintretensdiskussion:

**Franziska Geser-Burch, Präsidentin der GPK**, verliest den Bericht der Geschäftsprüfungskommission:

„Über 9 Mio. Franken Ertragsüberschuss kann der städtische Haushalt zusammen mit den Stadtwerken im Jahr 2008 vorweisen. Wahrlich ein positives Ergebnis. Dieser Abschluss könnte zu Begehrlichkeiten verleiten. Ein massvoller Umgang ist jedoch in der derzeitigen Wirtschaftslage angebracht.“

Die GPK hat in neuer Zusammensetzung die Rechnung 2008 geprüft. Am 4. April 2009 ist Melanie Helfenberger aus dem Parlament und somit auch aus der GPK ausgeschieden. Für ihr aktives Mitwirken danken wir.

Im Bericht und Antrag vom 6. April 2009 hat Sie die Geschäftsprüfungskommission orientiert, dass wir die Amtsführung der Räte und der Verwaltung des vergangenen Jahres überprüft haben. Nach unseren Feststellungen werden die Amtsgeschäfte kompetent, korrekt und übersichtlich geführt. Die einzelnen Schwerpunktprüfungen gemäss unserer Legislaturzielplanung 2005-08 haben wir vorgenommen und den Stadtrat mit Bericht vom 10. Dezember 2008 zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse orientiert. Die externe Kontrollstelle BDO Visura prüfte die Jahresrechnungen 2008 und empfiehlt in ihrem Bericht vom 3. März 2009 dem Stadtparlament Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnungen zu stellen. Die Rechnungen wurden insgesamt mit einem guten Eindruck gewürdigt. Die externe Kontrollstelle hat lediglich einzelne Empfehlungen abgegeben. Zudem fand im Jahre 2008 eine Prüfung durch das Amt für Gemeinden statt. Ein Schlussbericht ist noch ausstehend.

Die Geschäftsprüfungskommission dankt den Behörden, Kommissionen, Lehrkräften und allen Mitarbeitenden, die sich zum Wohle der Stadt Gossau einsetzen und zum vorliegenden guten Ergebnis 2008 beigetragen haben, insbesondere dem Finanzamt unter dessen Leitung von Heinz Loretini. Herrn Markus Meli von der BDO Visura und seinem Team möchten wir für die konstruktive Zusammenarbeit und die seriöse Prüfarbeit ebenfalls herzlich danken.

## Die Rechnungen 2008

Die Rechnungen werden mit sehr ausführlichen Kommentaren begleitet, welche die Abweichungen erläutern. Fragen der GPK wurden durch die zuständigen Personen erläutert. Die neu aufgenommenen Erklärungen der Abweichungen bei den Bau- und Projektabrechnungen ab Seite 45 ff. im Kommentar des städtischen Haushaltes werden durch uns begrüsst.

## Das Ergebnis 2008 der Stadtwerke

Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 3,877 Mio. Franken ab. Budgetiert waren lediglich 1,745 Mio. Franken, was einer Steigerung von rund 2,132 Mio. entspricht. Die Stadtwerke konnten einen grösseren Absatz beim Strom und Erdgas sowie einen steigenden Verbrauch beim Trinkwasser verzeichnen. Aus unternehmerischer Sicht darf das gute Resultat jedoch nicht blenden. So werden die Sollmargen lediglich im Bereich Elektrizität erreicht. Bei den Bereichen Trinkwasser und Erdgas wurden die betriebswirtschaftlich festgelegten Sollmargen nicht erreicht. Die budgetierten Bruttoinvestitionen konnten zu 64 % ausgeführt werden. Die Gründe dafür werden im Kommentar ausführlich erläutert. Erfreulich ist, dass der für das Jahr 2008 ausgewiesene Cash-Flow das Nettoinvestitionsvolumen gut abzudecken vermag.

## Das Ergebnis 2008 des Altersheims Espel

Die Auslastung des Altersheims Espel ist trotz seines grossen Investitionsbedarfes weiterhin sehr gut. Da die Zukunft des Altersheim Espel ungewiss ist, wurden im Jahre 2008 lediglich die nötigsten Unterhaltsarbeiten vorgenommen. Die Rechnung des Altersheim Espel schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 2'1746.74 Franken ab.

## Das Ergebnis 2008 des Städtischen Haushalts

Das Ergebnis 2008 der Laufenden Rechnung der Stadt Gossau weist einen erfreulichen Einnahmeüberschuss von 5,3 Mio. Franken aus. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 1,06 Mio. Franken. Dies dank dem unerwartet guten Steuerabschluss der Stadt Gossau, welcher um 3,6 Mio. Franken über dem Budget liegt sowie einem Grundstücksverkauf, woraus ein Buchgewinn von 2,2 Mio. Franken resultiert, haben zur positiven Entwicklung gegenüber dem Voranschlag beigetragen. Insbesondere die nicht budgetierten Steuereinnahmen von 2,5 Mio. Franken der juristischen Personen konnten dank der guten Wirtschaftslage 2007 resultieren. Die Budgetierung dieser Einnahmen wird in Zukunft sehr schwierig und ungewiss werden. Mit dem Verkauf eines Grundstückes folgt der Stadtrat seiner angekündigten Desinvestitionspolitik.

Durch die ausserordentlichen Abschreibungen aus der Gewinnverwendung 2007 sind die Abschreibungen 2008 um rund 650'000 Franken tiefer ausgefallen als budgetiert. Für Schuldzinsen mussten rund 600'000 Franken weniger aufgewendet werden.

## Kennzahlen und Vergleiche

Die Investitionsrechnung 2008 weist Nettoinvestitionen von rund 10,8 Mio. Franken aus. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 118 % (Vorjahr 282 %). Die Verschuldung der Stadt Gossau reduzierte sich per Jahresende 2008 um 1,2 Mio. Franken und beträgt nun 2,1 Mio. Franken. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt damit noch 239 Franken bei einem St. Galler-Durchschnitt von 2'400 Franken im Jahre 2007 ein sehr positives Ergebnis. Dieser Rückgang der Verschuldung ist sehr erfreulich. Es gilt aber zu bedenken, dass Gossau durchaus in den kommenden Jahren einen grösseren Investitionsbedarf hat, was die Verschuldung wieder anwachsen lassen würde.

## Die Gewinnverwendung 2008

### Stadtwerke

Der erzielte Ertragsüberschuss der Gossauer Stadtwerke von insgesamt 3,877 Mio. Franken soll gemäss Antrag des Stadtrates wie folgt verteilt werden:

Zusätzliche Zuweisung an den Stadthaushalt	CHF	1'900'000.00
Rückstellung für Gutschrift an Strombezüger	CHF	1'560'000.00
Rückstellung für Bau Unterwerk Albertswil	CHF	417'120.86

Die GPK stellt fest, dass sich bei der Gewinnverbuchung Rückstellung für Bau Unterwerk Albertswil ein „Druckfehler“ eingeschlichen hat. Die Verbuchung erfolgte im Konto 26005 statt im Konto 26010. Dieser Fehler hat jedoch keine Auswirkungen wie auf Gewinn, Cash-Flow etc. Die GPK hat über die Anträge des Stadtrates rege

diskutiert und insbesondere eine Einlage in den Energiefonds ins Auge gefasst. Da das Energiefondsreglement noch nicht rechtskräftig ist und voraussichtlich erst ab 1. Juli 2009 in Kraft tritt, hat die GPK mehrheitlich beschlossen, derzeit keinen Antrag auf eine solche Einlage zu stellen. Die Gutschrift an die Strombezüger ist eine bescheidene und mit kleinem Aufwand finanzielle Entlastung an die Bürger, an welcher alle teilhaben können. Die GPK erklärt sich mit der ausserordentlichen Zusatzablieferung sowie den beiden Rückstellungen einverstanden.

### **Städtischer Haushalt**

Mit der zusätzlichen Zuweisung aus der Rechnung der Gossauer Stadtwerke resultiert ein Ertragsüberschuss von rund 7,213 Mio. Franken, welcher verteilt werden darf. Der stadträtliche Antrag sieht vor, den Überschuss für Zusatzabschreibungen im Betrage von rund 6,213 Mio. Franken sowie eine Rückstellung für die Aufwertung des Stadtkerns im Betrage von einer Mio. Franken zu verwenden. Bei den Zusatzabschreibungen werden zuerst Investitionen, welche keinen langfristigen „Wert“ darstellen abgeschrieben. So werden als erstes Planungsarbeiten, Software, in einem weiteren Schritt Strassen und Hochbauten abgeschrieben. Spezialfinanzierungen wie Kanäle werden nicht über zusätzliche Abschreibungen aus Ertragsüberschüssen abgeschrieben. Diese werden aus Gebühren finanziert. Mit diesen vorgezogenen Abschreibungen erhält die Stadt für das laufende Rechnungsjahr einen grösseren finanziellen Spielraum, indem geringere Abschreibungen anfallen werden. Die GPK stützt den Antrag des Stadtrates.

### **Altersheim Espel**

Der Stadtrat beantragt den Ertragsüberschuss von 21'746.74 Franken der Investitionsreserve Mobilien einzulegen. Dies ist unseres Erachtens ebenfalls zu genehmigen.“

### **Anträge**

Die Geschäftsprüfungskommission stellt folgende Anträge:

1. *Die Jahresrechnungen 2008 der Stadtwerke, des Städtischen Haushaltes und des Altersheims Espel seien zu genehmigen.*
2. *Die Verwendung der Ertragsüberschüsse gemäss den Anträgen des Stadtrates sei zu genehmigen.*

**Hanspeter Fröhlich (FDP)** hat berechnet, dass die laufende Rechnung um 23 Steuerprozent besser abschliesst als budgetiert. Im Durchschnitt der vergangenen Jahre waren es über 10 Steuerprozent. Dieses Geld fehlt den Steuerzahlern. Er beantragt Eintreten.

**Claudia Meier-Uffer (FLiG)** findet die beantragte Rückstellung für eine Gutschrift an die Strombezüger falsch, weil vor allem die Grosskunden profitieren. Eine Zuweisung in den Energiefonds wäre eine sinnvolle Lösung. Sie beantragt eine Zuweisung von CHF 250'000 in den Energiefonds, die Gutschrift für die Strombezüger soll um diesen Betrag reduziert werden. Vorbehalten bleibt die Annahme des Energiefondsreglementes an der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009.

**Claudia Martin (SVP)** weist auf die Zusatzablieferung von CHF 1,9 Mio. aus dem Ertragsüberschuss der Stadtwerke hin. Die Fraktion begrüsst deshalb die beantragte Rückstellung für eine Gutschrift an die Strombezüger. Damit wird einem langjährigen Begehren der SVP endlich Rechnung getragen. Ein Steuerprozent beträgt CHF 300'000, dies ist bei der Steuerfussdiskussion im Herbst zu bedenken. Den Anträgen des Stadtrates für die Überschussverwendung stimmt sie zu.

**Markus Mauchle (CVP)** rät zu einer umsichtigen Verwendung des Ertragsüberschusses und unterstützt die Anträge des Stadtrates.

**Stefan Schmid (SP)** kann der Rechnung kaum etwas hinzufügen. Die Berichterstattung des Stadtrates ist gut und lässt sich kaum mehr verbessern. Er unterstützt den Antrag der FLiG für die Überschussverwendung.

**Franziska Geser-Burch, Präsidentin der GPK**, verweist auf Art. 176 Gemeindegesetz, wo die Überschussverwendung geregelt ist. Die Gewinnverwendung ist nur vorbehaltlos möglich. Über das Energiefondsreglement wird aber erst am 17. Mai 2009 abgestimmt.

**Detaildiskussion:**

Diese wird nicht benutzt.

**Beschluss des Stadtparlamentes:**

**Abstimmung über Anträge 1, 3 und 4 des Stadtrates**

Die Anträge werden einstimmig genehmigt.

**Abstimmung über Antrag 2 des Stadtrates / Gegenantrag FLiG zur Überschussverwendung**

Der Antrag des Stadtrates wird mehrheitlich angenommen.

Somit sind die Anträge 1-4 des Stadtrates sowie die Anträge 1-2 der Geschäftsprüfungskommission unverändert genehmigt.

**04.02**

**Geschäftsbericht 2008; Genehmigung**

Grundlage ist der Antrag des Stadtrates vom 4. März 2009 mit folgendem Antrag:

1. *Der Geschäftsbericht sei, gestützt auf Art. 39 Abs. 3 lit. a) Gemeindeordnung, zu genehmigen.*

**Eintretensdiskussion:**

**Franziska Geser-Burch, Präsidentin GPK**, dankt dem Stadtrat für den grossen Aufwand und für die Bereitstellung der wertvollen Informationen.

**Stefan Lenherr (CVP)** dankt allen Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit zum Wohle der Stadt. Die erhöhte Fluktuationsrate bei der Allgemeinen Verwaltung lässt aufhorchen. Der Motivation der Mitarbeitenden ist Sorge zu tragen.

**Stadtpräsident Alex Brühwiler** berichtet, dass 2008 14 Personen aus der Stadtverwaltung die Stelle gewechselt haben (Pension, Teilzeitstellen, Familienphase etc.). Systematisch werden Mitarbeiterumfragen und Austrittsgespräche durchgeführt und ausgewertet. Insgesamt liegt die Fluktuationsrate im Rahmen.

**Stefan Lenherr (CVP)** weist darauf hin, dass Übertritte in den Ruhestand in der Fluktuationsrate nicht berücksichtigt werden.

**Detaildiskussion:**

Diese wird nicht benutzt.

**Beschluss des Stadtparlamentes:**

Dem Antrag des Stadtrates wird einstimmig zugestimmt.

**04.03**

**Standortmarketing; Kredit für 2010 bis 2012, Einsetzung VBK**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 15. April 2009 mit folgenden Anträgen:

1. Für die Aktivitäten des Standortmarketings wird für die Jahre 2010 bis 2012 ein Kredit von CHF 600'000 gewährt, der vom Stadtrat in jährlichen Tranchen à CHF 200'000 an die Standortmarketing-Organisation Gossau-Andwil (einfache Gesellschaft) auszurichten ist.
2. Die Kreditgewährung steht unter dem Vorbehalt, dass Dritte weitere Finanzmittel von jährlich insgesamt CHF 50'000 leisten.

Das Präsidium beantragt, eine Vorberatende Kommission einzusetzen. Es liegen folgende Vorschläge vor:

SVP	Hälg Gallus	Präsident
CVP	Cozzio Leo	Mitglied
CVP	Häseli Stefan	Mitglied
FDP	Koller Felix	Mitglied
FLiG	Harder Stefan	Mitglied

**Gallus Hälg (SVP)** verweist auf die Aktivitäten seit der Budgetberatung. Diese haben aber die Sache nicht weiter gebracht. Mit dem vorliegenden Kreditantrag wird die heutige Lösung SMO unterstützt. Die SVP ist immer noch der Ansicht, dass Standortmarketing Aufgabe des Stadtpräsidenten ist. Mit der Zustimmung zum Antrag wäre der Budgetbetrag SMO für die nächsten 3 Jahre gebunden, das Parlament könnte nicht mehr entscheiden. Die Fraktion will auf die Einsetzung einer VBK verzichten. Sie wurde 2008 von ihrem Referendumsvorhaben abgebracht, hat sich aber vom Runden Tisch mehr erwartet. Sie geht davon aus, dass das Parlament zur heutigen Vorlage ja sagen würde, obwohl auch kritische Stimmen in anderen Parteien vorhanden sind. Die SVP will nicht weiter gegen Windmühlen ankämpfen. Sie wird den Kreditantrag ablehnen.

**Hanspeter Fröhlich (FDP)** ist überrascht vom Antrag der SVP. Die FDP ist gegenüber der SMO kritisch positiv eingestellt. Der Runde Tisch hat wenig Neues gebracht. Er ersetzt aber nicht eine Vorberatende Kommission, weil nur das Parlament politisch entscheiden kann. Antworten auf gestellte Fragen zu den Resultaten der SMO stehen noch aus. Er unterstützt die Einsetzung einer VBK.

**Stefan Harder (FLiG)** unterstützt den Antrag der SVP auf Verzicht einer VBK. Die Notwendigkeit von SMO-Aktivitäten wird von niemandem in Frage gestellt.

**Stefan Schmid (SP)** findet, dass nicht mit offenen Karten gespielt wird. Worum geht es der SVP? Eine Vorberaternde Kommission könnte Klärung bringen.

**Stefan Harder (FLiG)** erinnert, dass die SP am Runden Tisch nicht teilgenommen hat.

**Urs Brülisauer (SVP)** bestätigt, dass die SP an den Sitzungen gefehlt hat. Es geht der SVP um die Organisationsform. Die SMO ist Chefsache, d.h. der Stadtpräsident ist zuständig. Eine externe Lösung ist nicht richtig. Die Beratung in der VBK würde keine neuen Fakten bringen. Am Runden Tisch waren die Mehrheitsverhältnisse von Anfang an klar.

**Hanspeter Fröhlich (FDP)** verweist auf die bedeutende Kreditsumme von CHF 600'000. Es geht um eine politische Sache, die von einer VBK vorbereitet werden sollte. Es sollen ausreichende Entscheidungsgrundlagen vorliegen.

**Stadtpräsident Alex Brühwiler** blendet zurück, dass das Parlament schon einmal die Einsetzung einer VBK knapp abgelehnt hat. Am Runden Tisch ging es darum, die Diskussion über die Varianten nochmals zu führen. Wenn noch offene Fragen zu klären sind, ist die Einsetzung einer VBK angebracht.

**Beschluss des Stadtparlamentes:**

Eine knappe Mehrheit beschliesst die Einsetzung einer Vorberatenden Kommission. Die vorgeschlagenen Personen werden gewählt.

**04.04**

**Sporthalle Buechenwald, Sanierung; Projektierungskredit, Überweisung an Baukommission**

Grundlage ist der Bericht und Antrag vom 15. April 2009 mit folgendem Antrag:

*Für die Sanierung der Sporthalle Buechenwald wird ein Projektierungskredit von CHF 275'000 inkl. MwSt. erteilt.*

**Beschluss des Stadtparlamentes:**

Das Geschäft wird an die Baukommission überwiesen.

**04.05**

**Hofegg-, Schwalben-, Amselstrasse; Kanalisations-/Versorgungsanlagen; Überweisung an Baukommission**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 15. April 2009 mit folgendem Antrag:

*Für das Projekt Hofegg-, Schwalben-, Amselstrasse; Kanalisations-/Versorgungsanlagen wird ein Kredit von CHF 1'360'000 exkl. MwSt. gewährt.*

**Beschluss des Stadtparlamentes:**

Das Geschäft wird an die Baukommission überwiesen.

**04.06****Schloss Oberberg Neubau Liftanlage; Beitrag der Stadt; Krediterteilung**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 18. März 2009 mit folgendem Antrag:

*Zur Finanzierung der Liftanlage und ergänzender Investitionen auf Schloss Oberberg leistet die Stadt Gossau einen Beitrag von CHF 400'000.*

**Eintretensdiskussion:**

**Stefan Lenherr (CVP)** und seine Fraktion werden dem Antrag zustimmen. Störend empfindet er, dass der Kreditantrag erst gestellt wird, nachdem das Projekt realisiert ist. Eine baulich einfachere Lösung wäre möglich gewesen.

**Benno Koller (SVP)** schliesst sich Stefan Lenherr an. Er weist den Stadtrat darauf hin, dass auch der Lotteriefonds angefragt werden soll.

**Alfred Zahner (FLiG)** erinnert an die grossen Leistungen des Fördervereins für das Schloss Oberberg und unterstützt den Kreditantrag.

**Norbert Hälg (FDP)** orientiert über die baulichen Abklärungen. Die Erstellung des Liftes an das alte Gebäude war baulich eine Herausforderung. Allein die Rollstuhlgängigkeit kostete CHF 250'000. Er beantragt Zustimmung zum Antrag.

**Stefan Lenherr (CVP)** wiederholt, dass der Liftanbau baulich hätte einfacher ausgeführt werden können.

**Peter Bernhardsgrütter (CVP)** ist sicher, dass ein Kreditantrag wahrscheinlich schon vor der Baurealisierung vom Parlament genehmigt worden wäre. Dem Verein gebührt grosser Dank für seine Leistungen.

**Claudia Martin (SVP)** fragt, ob das Beitragsgesuch des Vereines tatsächlich 300'000 statt 400'000 betragen hat.

**Stadtpräsident Alex Brühwiler** bestätigt dies. Mittlerweile ist weiterer Investitionsbedarf hinzugekommen, weshalb der Stadtrat einen Beitrag von CHF 400'000 beantragt.

**Detalldiskussion:**

Diese wird nicht benutzt.

**Beschluss des Stadtparlamentes:**

Dem Antrag des Stadtrates wird grossmehrheitlich zugestimmt.

**04.07****Leitsätze der Stadtentwicklung 2009; Einsetzung VBK**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 15. April 2009 mit folgendem Antrag:

*Die Leitsätze der Stadtentwicklung 2009 werden beschlossen.*

Das Präsidium beantragt, eine Vorberatende Kommission einzusetzen. Es liegen folgende Vorschläge vor:

CVP	Bernhardsgrütter Peter	Präsident
CVP	Manser Ruedi	Mitglied
CVP	Häseli Stefan	Mitglied
FLiG	Meier-Uffer Claudia	Mitglied
FDP	Hälg Norbert	Mitglied
SVP	Koller Benno	Mitglied
SVP	Hälg Hans	Mitglied

**Beschluss des Stadtparlamentes:**

Die Vorberatende Kommission wird eingesetzt.

**04.08****Stadtbühlstrasse – Bahnhofstrasse; Umgestaltung zur Begegnungszone; Krediterteilung**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 18. März 2009 mit folgendem Antrag:

*Für das Projekt „Stadtbühlstrasse – Bahnhofstrasse, Umgestaltung zur Begegnungszone“ wird ein Kredit von CHF 940'000 inkl. MwSt. erteilt.*

**Eintretensdiskussion:**

**Ernst Ziegler, Präsident der Baukommission,** erstattet den Bericht. Eine neue Strassenraumgestaltung ist aufgrund der hohen Fussgängerzahlen angebracht. Eine solche Zone ist in Gossau einmalig. Die Fahrzeuge dürfen nur mit 20 km/h verkehren, die Fussgänger haben Vortritt. Die Baukommission stellt Fragezeichen zur schmalen Schlitzrinne, welche der Entwässerung dienen soll. Die Baukommission unterstützt den Antrag des Stadtrates.

**Benno Koller (SVP)** unterstützt die Vorlage, sie dient zur Aufwertung des Stadtzentrums von Gossau. Die Situation für Fussgänger und Velofahrer wird verbessert. Es sollen möglichst viele Kurzzeitparkplätze erstellt werden.

**Felix Koller (FDP)** erinnert, dass der Dorfplatz Arnegg abgelehnt wurde, und hier im Schnellverfahren ein hoher Kredit für ein ähnliches Vorhaben eingeholt werden soll. Das nächste Mal, wenn Arnegg einen Wunsch hat, sollen die gleichen Spielregeln angewendet werden.

**Norbert Hälg (FDP)** ist gegen diese Vorlage, weil die Kosten hoch sind. Der Verkehr in diesem Bereich wird zunehmen. Die Strassengestaltung könnte in einfacher Form erfolgen.

**Stadtrat Kurt Züblin** nimmt Stellung zu den Kosten. Das Gebiet muss abgeräumt werden, weil die Flächen niveaugleich erstellt werden sollen. Die Bäume stehen teilweise auf Privatboden und werden privat finanziert. Die Niveaueinstellungen sind aber teuer. Die Bahnhofstrasse ist heute in einem schlechten baulichen Zustand.

**Peter Bernhardsgrütter (CVP)** steht voll hinter dem Projekt und möchte den Kredit verabschieden. Auch ihm macht die Kapazität der vorgesehenen Entwässerungsrinnen Sorgen.

**Stadtrat Kurt Züblin** erläutert das System der Entwässerung. Dieser Punkt wird nochmals genau geprüft.

**Claudia Meier-Uffer (FLiG)** unterstützt die Begegnungszone. Sie stört sich am schnellen Kreditverfahren und am hohen Kreditbetrag. Andere Gebiete sollten gleich behandelt werden.

**Stefan Lenherr (CVP)** ist froh um den Bau-Investor für Perron 3. Diese mutige Überbauung ist die künftige Visitenkarte am Bahnhof. Die Strasse soll dem entsprechend gut gestaltet werden.

**Ernst Ziegler, Präsident der Baukommission,** ist nicht glücklich, dass das Geschäft in Zeitdruck behandelt werden soll. Im Sinne der Sache hat er zugestimmt, das Geschäft in der Baukommission zu prüfen, bevor es dem Stadtparlament vorgelegt wurde.

#### **Detaildiskussion:**

**Franziska Geser-Burch (CVP)** findet in Gossau verschiedenste Strassengestaltungen. Sie macht beliebt, die Möblierung der Begegnungszone an bereits bestehende oder an die neue Stadtkerngestaltung anzugleichen.

#### **Beschluss des Stadtparlamentes:**

Der Antrag des Stadtrates wird mit einer Gegenstimme genehmigt.

#### **04.09**

#### **Motion FLiG / 3. Nachtrag zur Gemeindeordnung; Einsetzung VBK**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 15. April 2009 mit folgendem Antrag:

*Der 3. Nachtrag zur Gemeindeordnung wird erlassen.*

Das Präsidium beantragt, eine Vorberatende Kommission einzusetzen. Es liegen folgende Vorschläge vor:

FLiG	Zahner Alfred	Präsident
CVP	Mock Reto	Mitglied
CVP	Steiger Roman	Mitglied
FDP	Fröhlich Hanspeter	Mitglied
SVP	Seiler Roland	Mitglied

**Beschluss des Stadtparlamentes:**

Die Vorberatende Kommission wird eingesetzt.

**04.10****Initiative FDP / 4. Nachtrag zur Gemeindeordnung; Einsetzung VBK**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 15. April 2009 mit folgendem Antrag:

*Der 4. Nachtrag zur Gemeindeordnung wird erlassen.*

Das Präsidium beantragt, eine Vorberatende Kommission einzusetzen. Es liegen folgende Vorschläge vor:

FLiG	Zahner Alfred	Präsident
CVP	Mock Reto	Mitglied
CVP	Steiger Roman	Mitglied
FDP	Fröhlich Hanspeter	Mitglied
SVP	Seiler Roland	Mitglied

**Beschluss des Stadtparlamentes:**

Die Vorberatende Kommission wird eingesetzt.

**04.11****Interpellation „Benutzerfreundliche Regeln im Fürstenlandsaal“; Antwort**

Grundlage ist die Antwort des Stadtrates vom 18. März 2009.

**Eintretensdiskussion:**

Der Interpellant **Fredy Mosberger (CVP)** ist mit der Antwort des Stadtrates nicht zufrieden und verlangt Diskussion. Das Stadtparlament stimmt der Diskussion zu.

Fredy Mosberger hat bei einer von ihm organisierten Veranstaltung selbst überprüft, ob Lärm aus dem Saal für die Umgebung störend ist. Nachdem dies nicht der Fall war, hat er die Musikveranstaltung über die bewilligte Zeit hinaus laufen lassen. Dies hat dann zu einer polizeilichen Anzeige geführt. Ihm ist es ein Anliegen, dass die Veranstaltungszeiten des Fürstenlandsaales Rücksicht nehmen auf die Bedürfnisse der Vereine. Sein Anliegen ist nicht eine generelle Änderung der Schliessungszeiten-Regelung, aber eine grosszügigere Haltung gegenüber den Vereinen.

**Ernst Ziegler (SVP) und Peter Bernhardsgrütter (CVP)** bestätigt die Beobachtung und das Anliegen des Interpellanten. Die Öffnungszeiten des Saales seien zu überdenken, aktive Vereine sollten in ihrer Tätigkeit unterstützt werden. Auch für **Alfred Zahner (FLiG)** und **Markus Mauchle (CVP)** ist die Unterstützung der Vereine wichtig. Ein Konsens ist anzustreben. **Karl Bürki (SP)** weist darauf hin, dass seit 2001 mit der Einführung von früheren Schliessungszeiten die Probleme um den Fürstenlandsaal abgenommen haben.

**Stadtrat Kurt Züblin** sichert zu, dass der Stadtrat das Anliegen prüfen wird.

**04.12****Interpellation „Freie Software Linux im OZ Buechenwald“; Antwort**

Grundlage ist die Antwort des Stadtrates vom 15. April 2009.

Der Interpellant **Felix Koller (FDP)** ist mit der Antwort des Stadtrates teilweise befriedigt. Er verlangt keine Diskussion. Linux könnte heute schon parallel zu anderer Software eingesetzt werden. Pro Jahrgang könnten CHF 50'000 eingespart werden.

**04.13****Ersatzwahl Mitglied GPK**

Melanie Helfenberger (CVP) ist am 4. April 2009 aus dem Stadtparlament und damit aus der Geschäftsprüfungskommission zurückgetreten. Für die Ersatzwahl liegt folgender Wahlvorschlag vor:

Fredy Mosberger (CVP)

Das absolute Mehr beträgt 16 Stimmen.

**Beschluss des Stadtparlamentes:**

Fredy Mosberger wird mit 29 Stimmen bei 1 Enthaltung als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt.

**04.14****Neue Vorstösse**

Einfache Anfrage Peter Bernhardsgrütter (CVP) „Kernfahrbahn und Tempo 50 auf der Flawilerstrasse“  
Interpellation Alfred Zahner (FLiG) „Planung OZ Rosenau – Anzahl Klassen“

Der Präsident



Bruno Damann

Der Stadtratsschreiber



Toni Inauen

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 12. Mai 2009 genehmigt.